

Aus der Kirchengeschichte von Hütten

Aus den Jahren 1265-1500 sind erste Höfe mit noch heute bekannten Namen urkundlich erwähnt. Laubegg, Hütten, Langmoos, Segel, Chneus, Schönau, Mistlibühl, Chilchberg, Heiten, Bergli, Moosmatten, Örischwand und weitere. Alle sind kirchgenössig Richterswil und damit der Komturei des Johanniterordens zugehörig.

1490–1496

Die Jakobskapelle wird (am Standort der heutigen Kirche) mit grosszügigen Spenden der örtlichen Bevölkerung gebaut, wie es im wichtigsten Hüttner Kirchendokument, dem Jahrzeitrodel von 1496 vermerkt ist.

Der Hauptaltar des Kirchleins ist St. Jakob geweiht. Die Heilige Margaretha, Johannes der Täufer und die zehntausend Ritter erhalten im selbigen auch ihren Platz. Die Seitenaltäre sind links Simon, Juda, St. Jost und St. Ursula und ihren Gefährtinnen und auf der rechten Seite Maria, der heiligen Barbara, St. Sebastian und dem Erzengel Michael gewidmet. An ihren Namenstagen wurde Ablass auf vielerlei Sünden erteilt und besonders um Zuwendung gebetet. Das Kirchweihfest wird auf Sonntag vor Margaretha (15. Juli) gelegt. Heute noch findet um dieses Datum die Hüttner Chilbi statt.



Item Im dem altar zu der rechten seite
ist geweiht Im der Er Marie der mütter
gotz Sant Barbara der heiligen Junck
frouen und marten Sant Sebastian
des heiligen marters und Sant Michael
des heiligen Erzengel und dar zu die
heiligen beschloss Im dem altar -
Nun vff allen obgenanten patronen und
heiligen tag Ist gaben ablass vñ byschoff
Daniel Bellenzsch vñ tag ablass dörliche
sünd und ein jar tugthagen dñe der gres
ablass den der würdig orden hat Sant
Johann

1519

Huldrych Zwingli löst die Reformation in Zürich aus. Kurz darauf wird in der Herrschaft Wädenswil beschlossen, zum „neuen Glauben“ überzutreten.

In Hütten dauerte es etwas länger, da die Stifter der Altäre und ihre Nachkommen, sicher an der kurz zuvor fertig gestellten Kapelleneinrichtung hingen. Erst 1604 werden in der Jakobskapelle die Heiligenfiguren und Bilder durch eine Kanzel ersetzt und so die reformatorische Lehre sichtbar gemacht.

1631

Der Jahrzeitrodel wechselt den Besitzer und wird Hans Heinrich Tanner in der unteren Laubegg (heute Seeli) zur Verwahrung übergeben. Die erste und letzte „reformatorische Eintragung“ ist ein Seitenhieb auf die „Abgötterei des Papsttums“.

Alle folgenden Eintragungen werden zu Erläuterungen des Rodels, zu Schuldurkunden und für Notizen zu Ereignissen des Dreissigjährigen Krieges verwendet.

O es war halt in dem Geist
 Jesu Christ in 1790. In
 einem gaben wir, und versetzt
 die Körper zu Geist, und
 in dem Geist und Geist
 sind in Geist, und Geist
 Göttern, die sind und
 Geist sind und Geist.

Allegorien in Dargestellt.
 Allegorien zu finden.

Staatsarchiv Schwyz

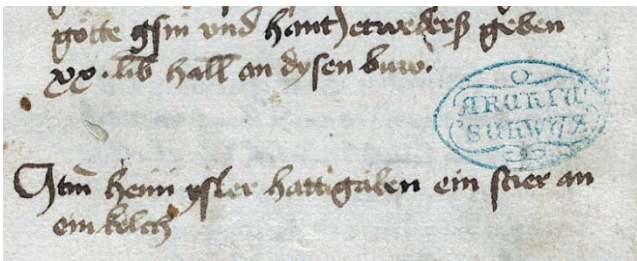
Notizen

über Erbauung, Dotierung
u. Jahrgeldzahlung der Kapelle
zu
Hütten
1496.

Kapelle Hütten
Jahrgeldrolle 1496
(Archiv Schwyz)

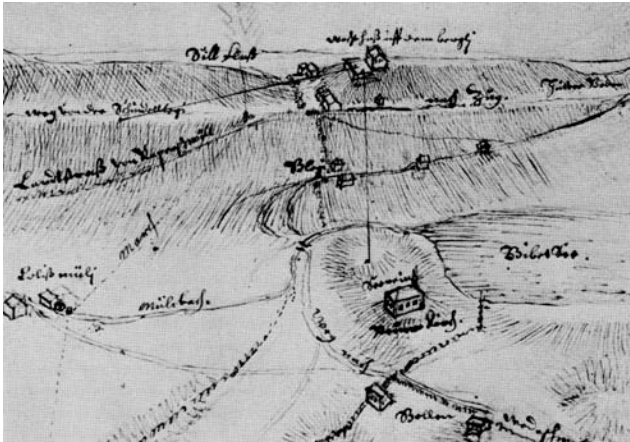
1656

Die Jakobskapelle wird am 1. Februar in den Auseinandersetzungen im ersten Villmergerkrieg niedergebrannt. Innerschweizerische Krieger überfallen und plündern das Dorf Hütten. Der Jahrzeitrodel fällt ihnen in die Hände und befindet sich heute noch im Staatsarchiv Schwyz.



1660

Ein nicht realisierter Plan sieht den Neubau der Kirche mit Befestigungsmauer auf dem Seerain am Bibetsee (Hüttnersee) vor, als Bestandteil einer durchgängig zu befestigenden Südgrenze des Standes Zürich gegen Schwyz und Zug.



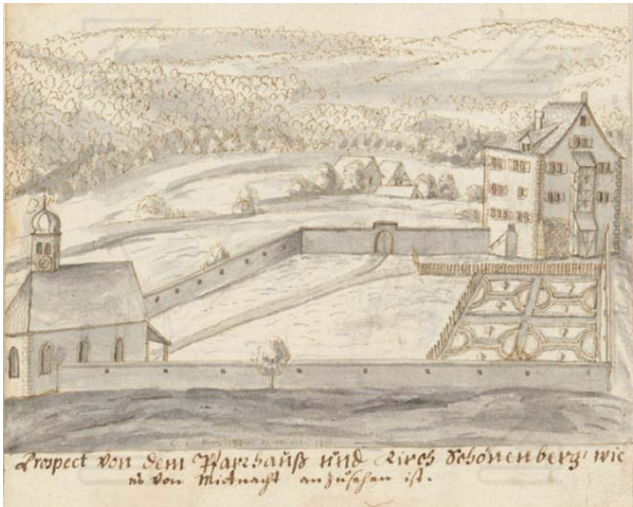
1668

Hüttens neues Kirchlein wird auf der ehemaligen Kapellmatte gebaut. Finanziert wird der Bau u. a. mit einer zu Stadt und Land erhobenen Liebessteuer. Auf einer der beiden neuen Glocken wird mit dem Gebet „Vor allem Leid und Überfall, o Gott, bewahr den Berg und Thal“ an den Krieg von 1656 erinnert.



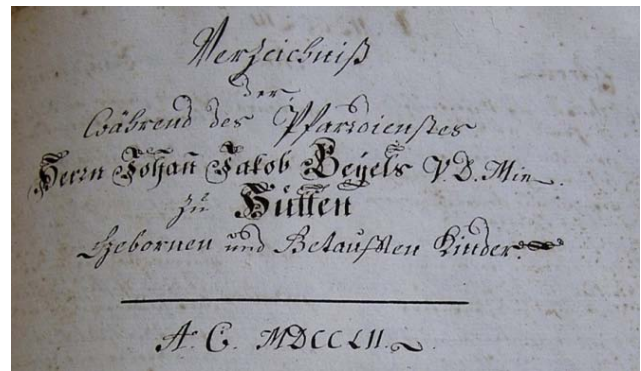
1703

In Schönenberg entsteht eine von Wädenswil losgelöste Kirchgemeinde. Eine befestigte Kirche wird dort errichtet. Die Bewohner der Gegend um Hütten werden von Richterswil der Kirchgemeinde Schönenberg zugeteilt.



1752

Des langen Kirchweges nach Schönenberg überdrüssig, wird dem Wunsch der Hüttner nach Selbständigkeit entgegengekommen. Sie errichten einen eigenen Friedhof bei ihrem Kirchlein und einem Vikar wird die Fürsorge übertragen. Dieser reist jeden Samstagabend an.



Der Taufstein mit der Jahreszahl 1752 und die ersten Eintragungen in die eigenen Tauf- und Konfirmandenbücher erinnern daran.

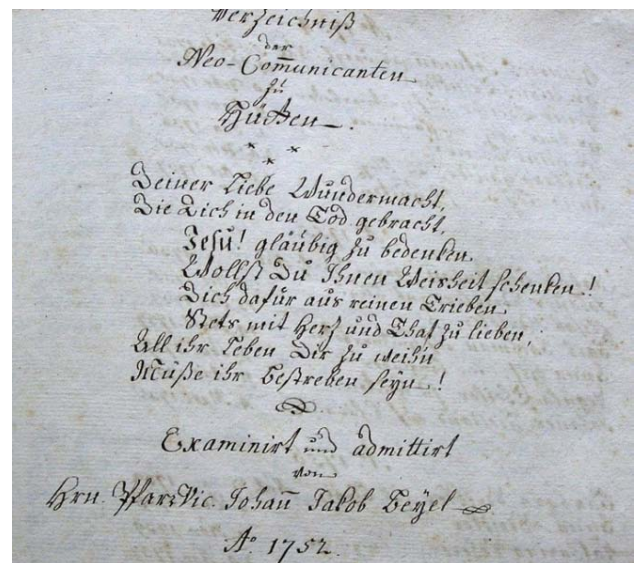


1805

Wieder wird der Pfarrer von Schönenberg als zuständig für Hütten erklärt.

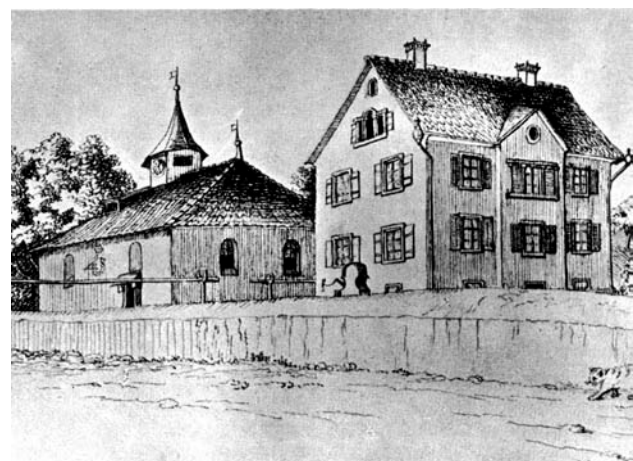
1824

Die Hüttner bauen auf Gemeindekosten ein Pfarrhaus und wollen für den Jahreslohn des Pfarrers aufkommen. Der kleine Rat erhebt die Filialpfarre Hütten zur selbständigen Pfarrgemeinde. Der erste Pfarrer, der dieses schöne und heute noch stehende Haus bezieht, heisst Konrad Wolf.



1853

Das baufällige Jakobskirchlein, dessen feuchte Wände mit Schwamm befallen sind und dessen Empore einzustürzen droht, wird ein letztes Mal renoviert. Für einen Neubau fehlt, wegen Schulhausbau und Strassenbau, sowie wegen erheblichen Armenausgaben, das Geld.

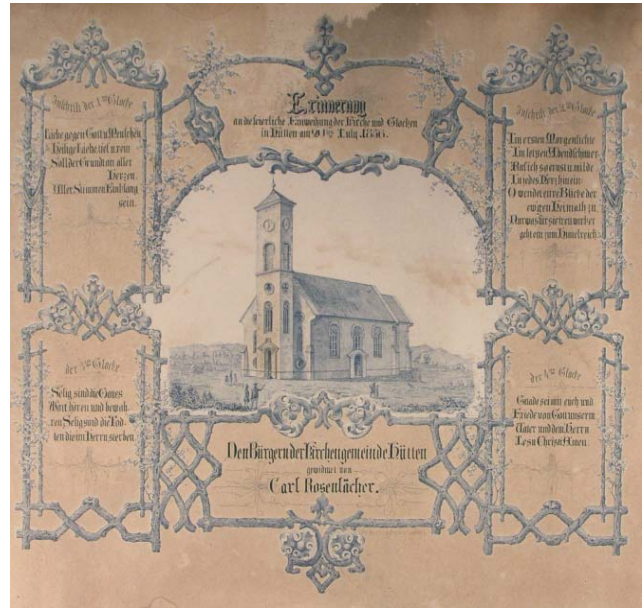


Kirche Hütten – erbaut 1668, abgebrochen 1855 – mit 1825/26 erstelltem, heutigem Pfarrhaus.
Zeichnung von David Hess, welcher im Sommer 1826 als Kurgast in Hütten weilte.

1855/1856

Für 42000 Franken wird die heute noch stehende Kirche gebaut.

Staatsbauingenieur und Architekt Johann Caspar Wolff gestaltet sie nach dem Vorbild der Kirche Kempraten-Rapperswil. Die Hüttner helfen beim Bau mit, führen Sand und Kalk und schleppen Steine und Holz. Die Kirche wird am Sonntag 20. Juli 1856 (dem ursprünglichen Kirchweihdatum) eingeweiht.



1874

Auf dem Friedhof wird ein Leichenhaus gebaut und das Christusfenster im Chor der Kirche eingesetzt. Noch heute gehört dieses von Johann Jakob Röttinger geschaffene Kunstwerk zum Schmuck des Gotteshauses.

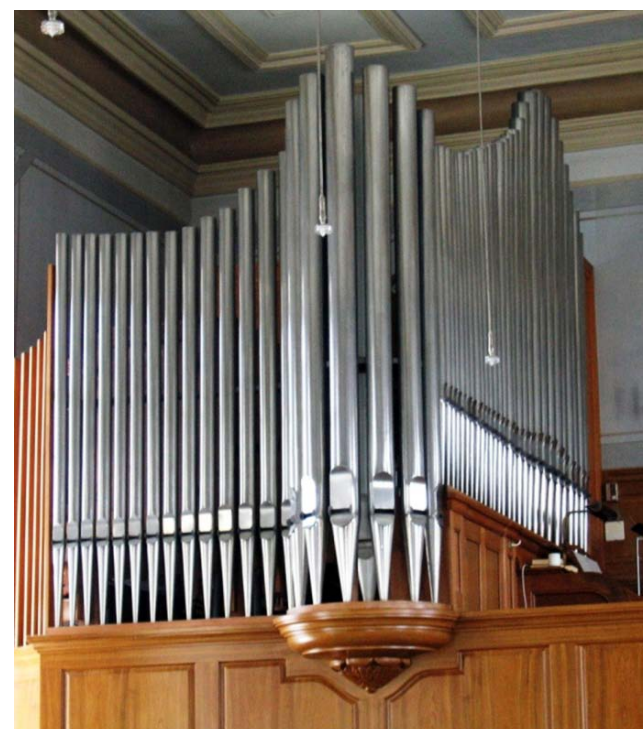


1885

Erstmals kann die Kirche mit einer Holzheizung, an welche die Gusseisengitter im Mittelgang erinnern, beheizt werden.

1953

Die Hüttner Kirche erhält, nachdem sie Jahrzehnte lang ein Harmonium hatte, ihre heutige Orgel. Das Instrument wurde 1913 von der Firma Kuhn in Männedorf gebaut.



Drei sehr ähnliche Evangelisch-Reformierte Kirchengebäude wurden vom Architekten Johann Caspar Wolff (1818 – 1891) gebaut.

1839
Kirche in Rapperswil Jona



1854
Kirche in Winterthur-Töss



1856
Kirche in Hütten



2006 Peter Ziegler verfasst die Geschichte der Kirchgemeinde Hütten.
2008-2010 Der Jahrzeitrodel aus 1496 wird von den Hüttnern Ernst Landolt, Mark Dressler und Fritz Fankhauser in minutiöser Kleinarbeit aufgearbeitet und so für ein breites Publikum lesbar gemacht. Ihre Vorarbeit ermöglichte die Schaffung dieser Tafeln.
Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Weitere Details zur Hüttner Geschichte unter:
www.villmergerkriege.ch/chilerodel/index.htm

August 2010

